

30 Jahre Einheit

Erinnerungskultur in der „Berliner Republik“



Abriss vom DDR-Palast der Republik (2007)
NP/Shotshop/picture alliance

Am 3. Oktober 2020 feierte die Bundesrepublik 30 Jahre deutsche Wiedervereinigung. Diskussionen über „Ost“ und „West“ spielen bis heute eine zentrale Rolle – in den Medien, in der Wissenschaft und im politisch-gesellschaftlichen Diskurs. Wie wird an die DDR erinnert? Wer erinnert was – und wen? Welche Bedeutung für die Erinnerung haben politische Verfolgung und Flucht damals und heute? Braucht es einen zentralen Erinnerungsort für die Opfer des Kommunismus? Die Online-Veranstaltung zieht Bilanz über die letzten 30 Jahre und diskutiert neue Perspektiven.

- 17.00 Uhr** ***Begrüßung***
Dr. Michael Borchard
Leiter Hauptabteilung Wissenschaftliche Dienste/Archiv für Christlich-Demokratische Politik, Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin
- 17.10 Uhr** ***Vortrag und Diskussion***
Die Erinnerung an die SED-Diktatur und die friedliche Revolution 1989/90: Bilanz und Perspektive
Günter Nooke
Afrikabeauftragter des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Moderation: Dr. Norbert Seitz
Hörfunkautor
- 18.20 Uhr** ***Resümee***
Dr. Helge Heidemeyer
Direktor der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen



Aufgrund der Corona-Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie findet die Veranstaltung ausschließlich digital statt. Melden Sie sich bitte unter veranstaltungen@stiftung-hsh.de an.

Gedenkstätte
Berlin-Hohenschönhausen

Mit freundlicher Unterstützung

Senatsverwaltung
für Kultur und Europa

berlin Berlin

In Kooperation mit

**KONRAD
ADENAUER
STIFTUNG**



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien